

18. Dezember 2012

### **Kulturinstitute bieten Programm an Feiertagen**

Während die klassischen Stadtämter in diesem Jahr zwischen den Feiertagen geschlossen haben, öffnen die Kulturinstitute an bestimmten Tagen für Vorführungen und Ausstellungen. Das **Planetarium Bochum**, Castroper Straße 67, hat gar zwischen Weihnachten und Neujahr sein dichtestes Programm mit den meisten Veranstaltungen pro Tag.

An Heiligabend verkürzen um 13 Uhr „Lars – der kleine Eisbär“ und um 14.30 Uhr „Wer rettet den Weihnachtsmann?“ das Warten aufs Christkind. Bei der Weihnachtsgeschichte ist die Mithilfe der kleinen Besucherinnen und Besucher gefragt, denn Weihnachten ist in Gefahr: Heinz, der Heinzelmann, wendet sich an die Kinder, weil es kurz vor der Bescherung ist und alle Geschenke verschwunden sind. Da muss der geheimnisvolle WiderWicht seine Hand im Spiel haben... Das Rentier Renate macht sich mit den Kindern auf die Suche.

Die Sonderöffnung des Planetariums am frühen Nachmittag des Heiligabends, wenn viele Ziele für Kinder und Familien bereits geschlossen haben, macht dessen Leiterin, Prof. Susanne Hüttemeister. „Meine Familie betrieb ein kleines Geschäft“, erklärt sie. „Da war am Heiligabend immer bis zum Nachmittag geöffnet und viel los. Auch an diesem Tag für die Besucherinnen und Besucher da zu sein, gehört für mich zu Weihnachten einfach dazu – sonst würde mir etwas fehlen!“

Am zweiten Weihnachtstag startet das Programm um 11 Uhr mit „Lars – der kleine Eisbär“, gefolgt von der „Expedition Sternenhimmel“ um 12.15 Uhr und den beiden Kinder-Shows „Wer rettet den Weihnachtsmann?“ um 13.30 Uhr und „Abenteuer Planeten“ um 15 Uhr. Die Astronomieshows „Sternenglanz zur

Weihnachtszeit“, 16.15 Uhr, „Faszinierendes Weltall“, 17.30 Uhr, und „Ferne Welten – fremdes Leben?“ um 18.45 Uhr beschließen den zweiten Weihnachtstag.

Zwischen den Jahren startet das Planetarium am Donnerstag (27. Dezember) um 10 Uhr mit „Ferne Welten – fremdes Leben?“, gefolgt von der Kinder-Show „Das SternenMärchen“ um 11.30 Uhr und der „Expedition Sternenhimmel“ um 12.45 Uhr. Anschließend folgen im Kinderprogramm um 14 Uhr „Lars – der kleine Eisbär“ und um 15.15 Uhr „Abenteuer Planeten“. Nach „Faszinierendes Weltall“ um 16.30 Uhr lauern um 18 Uhr noch „Schwarze Löcher“ unter der Kuppel des Planetariums, bevor um 20 Uhr bekannte Filmmelodien bei „On a Movie Trip“ den Tag ausklingen lassen.

Der Freitag (28. Dezember) startet um 10 Uhr das Kinderprogramm mit der „Geschichte der einsamen Sonne“. Anschließend entführen die beiden Shows „Expedition Sternenhimmel“ um 11.30 Uhr und „Ferne Welten – fremdes Leben?“ um 12.15 Uhr die Besucherinnen und Besucher in die Tiefen des Alls. Um 14 Uhr reisen in „Abenteuer Planeten“ die Kleinsten noch zu allen Planeten unseres Sonnensystems, bevor um 15.30 Uhr „Lillis Reise zum Mond“ beginnt. Im Nachmittagsprogramm folgen um 17 Uhr „Faszinierendes Weltall“ und „Lebendiger Kosmos – Stella Nova“ um 18.15 Uhr. Drei Musikshows im Abendprogramm bieten etwas für jeden Geschmack: zu den Klängen von „Nordland – Edvard Grieg“ um 19.30 Uhr Nordlichter und nordische Himmelsobjekte entdecken oder um 21 Uhr mit „Pink Floyd – Reloaded“ die Phantasie- und Traumwelt der Rockgiganten genießen oder um 22.30 Uhr mit elektronischen Klängen in „Chaos & Order“ die vierte Dimension entdecken.

Am Samstag (29. Dezember) startet das letzte Wochenende des Jahres mit „Lillis Reise zum Mond“ um 13.30 Uhr, gefolgt von „Abenteuer Planeten“ um 14.45 Uhr. Um 16 Uhr zeigt das Planetarium seine Astronomieshow „Faszinierendes Weltall“, bevor um 17.30 Uhr der WDR mit dem Hörspiel „Der Wunschpunsch“ von Michael Ende Familien zum Lauschen einlädt. Musikalisch

endet auch der Samstag mit den beiden Musikshows „Sternstunde – Ballade aus Rock und Pop“ um 20 Uhr und „AERO – Jean-Michel Jarre“ um 21.30 Uhr.

Mit „Lars der kleine Eisbär“ um 11 Uhr öffnet das Planetarium am Sonntag (30. Dezember). Fortgesetzt wird das Programm mit dem Sog in „Schwarze Löcher“ um 12.15 Uhr und „Abenteuer Planeten“ um 13.30 Uhr. Um 15 Uhr beginnt zum letzten Mal in 2012 die atemberaubende Reise durch den Kosmos in „Faszinierendes Weltall“, bevor um 16.15 Uhr die Frage nach Leben im All in „Ferne Welten – fremdes Leben?“ gestellt wird. Die Wunder des Sternenhimmels lassen sich um 17.30 Uhr auf der „Expedition Sternenhimmel“ betrachten. Den Schlussakkord im Planetarium setzen in 2012 elektronische Klänge mit dem Live-Konzert „Hello 2013!“ von David Wright und Klaus Hoffmann-Hoock.

Geschlossen bleibt das Planetarium nur am ersten Weihnachtstag, Silvester und Neujahr. Karten für die Veranstaltungen können im Internet unter [www.planetarium-bochum.de](http://www.planetarium-bochum.de) erworben oder telefonisch unter 02 34 / 51 60 60 reserviert werden. Sie sind auch an der Tages- bzw. Abendkasse erhältlich.

Das **Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte**, Wittener Straße 47, bleibt zwar am Heiligabend, ersten und zweiten Weihnachtstag sowie an Silvester und Neujahr geschlossen, Interessierte können den Museumsbereich des Hauses jedoch am Donnerstag (27. Dezember) und Freitag (28. Dezember) 10 bis 18 Uhr und am Samstag (29. Dezember) und Sonntag (30. Dezember) von 11 bis 17 Uhr besuchen.

Aktuell zeigt das Stadtarchiv im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte unter dem Titel „Von ARAL bis WEDAG – Industriefotografie in Bochum“ eine erste kleine Auswahl aus der Sammlung Lohoff. Heinz Lohoff und später sein Sohn Karl-Heinz gehörten zu den führenden Industriefotografen des Ruhrgebiets. Ihre in den 50er Jahren gegründete Firma begleitete zunächst den industriellen Aufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und später den Strukturwandel. Vater und

Sohn fotografierten eine Vielzahl Bochumer Firmen aller Branchen, Kirchen, Schulen und Krankenhäuser. Umfassend dokumentierten sie die Ansiedlung der Ruhr-Universität.

In einem eigens für das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte entwickelten Szenenbild gastiert dort noch das „Gedächtnis des Ruhrgebiets“, das Mirjam Strunk, Regisseurin von Doku-Projekten für das Kulturhauptjahr zusammengetragen hat. Mit einem „Memo-Mobil“ war sie ein Jahr lang durchs Ruhrgebiet gewandert und hatte Erinnerungen und Visionen der Bürgerinnen und Bürger aufgezeichnet. „Erfindet eine Gesellschaft sich neu, indem sie sich erinnert?“, wollte sie wissen. Oder: „Muss die Jugend in der Vergangenheit blättern, um ihre Zukunft lesen zu können?“ Als Multimedia-Installation der Szenografin Cordula Körber ist das „Gedächtnis des Ruhrgebiets“ noch bis zum Frühjahr im Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte zu sehen, wo es auf das institutionalisierte Gedächtnis der Stadt Bochum trifft. Eine spannende Begegnung, die zu Fragen nach dem Verhältnis von Geschichte und Erinnerung anregt.

Zu sehen ist ebenfalls die Schau „Bochum - das fremde und das eigene“. Sie ist ein Ankerprojekt von „Fremd(e) im Revier?!“, für das sich neun Ruhrgebiets-Archive und ihre Kooperationspartner anlässlich des Kulturhauptstadtjahres erstmalig zusammengeschlossen haben. Die Bochumer Ausstellung zeichnet in einem weit gefassten historischen Längsschnitt das nicht immer einfache Wechselspiel von fremd und eigen nach. Sie beginnt in vorgeschichtlicher Zeit und lässt ihren Rundgang durch die jahrhundertealte Stadtgeschichte in der Gegenwart enden. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Hochindustrialisierung, in der mit dem Zustrom arbeitswilliger Menschen die Stadt sich derart veränderte, dass sie ihren „Ureinwohnern“ fremd wurde. Sie zeigt auch, wie in der NS-Zeit die Ablehnung des (vermeintlich) Fremden in Ausgrenzung, Ausbeutung und Vernichtung kulminierte.

Unter dem Titel „Angeworben – Gekommen – Geblieben“ fasst das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte zudem 14 Jahre Zuwanderung im Spiegel städtischer Kulturarbeit in Bochum zusammen. Die Ausstellung fußt auf dem Abkommen, das am 31. Oktober 1961 die Türkei und die Bundesrepublik Deutschland zur zeitlich begrenzten Anwerbung von Arbeitskräften unterzeichnet haben.

Auch im **Kunstmuseum Bochum**, Kortumstraße 147, gibt es viel und spannendes vor und nach dem Jahreswechsel zu sehen. Das Haus öffnet am zweiten Weihnachtstag von 10 bis 17 Uhr und regulär am Donnerstag (27. Dezember) und Freitag (28. Dezember) von 10 bis 17 Uhr. Dort sind zurzeit Arbeiten von Burak Arıkan, Cevdet Ereğ, Florian Hecker, Thomas Köner, Gisela Motta und Leandro Lima, Nomedas und Gediminas Urbonas sowie von Carlos Fadon Vicente ausgestellt. Eine international besetzte Jury hatte die Werke für den „Nam June Paik Award 2012“ ausgewählt. Das Kunstmuseum Bochum war in diesem Jahr der Kooperationspartner bei der Durchführung und Präsentation des Internationalen Medienkunstpreises der Kunststiftung NRW. Der in Korea geborene Künstler Nam June Paik gilt als Vater der Video- und Medienkunst und war lange Zeit NRW verbunden. Die ausgestellten Arbeiten haben einen Bezug zu seinem künstlerischen Schaffen.

Im Kunstmuseum läuft aktuell auch noch die Ausstellung „Inge Baecker Bochum – Fluxus Ruhrgebiet“. Sie zeichnet zwölf Jahre der Galerie Baeckers in Bochum nach, von der ersten Ausstellung mit grafischen Werken Vostells bis zur einhundertsten Ausstellung und ihrem Abschied aus Bochum, die dem 20-jährigen Bestehen der Fluxus-Bewegung, einer Aktionskunstform, gewidmet war. Werke aus dem Besitz des Kunstmuseums Bochum, aus den Beständen der Galerie, sowie aus musealen und privaten Sammlungen dokumentieren die weit über Bochum hinaus reichende Wirkung der Galerie Inge Baecker in den 70er Jahren. Die 1970 in Bochum gegründete Galerie zählt zu den besten Adressen für die Fluxus- und Happening-Bewegung in Deutschland.

Auch die Jubiläumsausstellung des Kunstvereins Bochum ist im Kunstmuseum zu sehen. Diese greift mit ihrem Titel das Anliegen aber auch die Perspektive auf: „Bis hier.“ Mit einer umfassenden Retrospektive würdigt die Schau in einer repräsentativen Künstlerauswahl das Engagement des Vereins und seiner Mitglieder für zeitgenössische Kunst. In einem Querschnitt durch 50 Ausstellungsjahre werden Werke von über 40 Künstlern präsentiert. Dabei ist die Ausstellung nicht als bloße Rückschau konzipiert, denn es werden aktuelle Arbeiten der eingeladenen Künstler gezeigt, die mitunter auch speziell für die Ausstellung entstehen.

Wer möchte, kann auch einen Weihnachtsausflug zum **Haus Kernade**, An der Kernade 10, nach Hattingen machen. Die Ausstellungen auf der Wasserburg sind am zweiten Weihnachtstag von 11 bis 17 Uhr und am Donnerstag (27. Dezember) und Freitag (28. Dezember) wieder regulär von 11 bis 17 Uhr zugänglich. Dort ist – neben der Dauerausstellung der Musikinstrumentensammlung Grubt – Daniel Burkhardts „Zwielicht“ zu sehen. Seine Videoarbeiten sind Teil des Jubiläumsprogramms zum 50-jährigen Bestehen des Kunstvereins Bochum. Das Material stammt weitestgehend aus einem persönlichen Archiv von Bildern und Aufnahmen einer vordergründig unscheinbaren Motivwelt, einer ständig erweiterten Sammlung, die der Künstler gleichsam als Schichtungs- und Erinnerungssystem begreift. Die Aufnahmen dokumentieren dabei nicht nur das Geschehen vor der Kamera, sondern ebenso den Blick dahinter.

Am Heiligabend, am ersten Weihnachtstag sowie an Silvester und Neujahr bleiben das Haus Kernade und das Kunstmuseum Bochum geschlossen. Die Verwaltung der beiden Häuser ist von Heiligabend bis einschließlich Neujahr nicht im Dienst.